

Antrag: Struktur AStA Legislatur 2025/2026

Antragstellende:

Campus Grün Oldenburg
Antirassistische + Queerfeministische Liste,
Linke Liste
Uni Divers - GUM

Antragstext:

Der AStA organisiert sich in den folgenden Referaten, zugeordneten Referenten*innen und Beauftragten, sowie den festangestellten Mitarbeiter*innen. Die gewählten Sprecher*innen und Referent*innen verfügen über ein Stimmrecht auf der AStA-Sitzung. Darüber hinaus verfügen die Autonomen und Unabhängigen Referate jeweils über eine Stimme. Das Stimmrecht kann auf eine Person, die im Referat tätig ist, oder in das Studierendenparlament gewählt ist bzw. auf einer Liste, die zur Wahl stand, vertreten ist, im Vertretungsfall übertragen werden. Dies muss dem Vorstand vor der Sitzung schriftlich oder mündlich mitgeteilt werden. Die folgende Struktur möge das Studierendenparlament beschließen:

1. Vorstand, Finanzen, Verwaltung und Koordinierung

- | | |
|-------------------------|--|
| 1.1 Sprecher*in | 1.4 Beratendes Mitglied Finanzen - andere zeichnungsberechtigte Person |
| 1.2 Stellv. Sprecher*in | 1.5 Beratendes Mitglied Öffentlichkeitsarbeit |
| 1.3 Finanzreferent*in | |

2. Referat für Campus Leben, Kultur & Sport

Ein*e Referent*in

3. Referat für Hochschulpolitik und Soziales

Zwei Referent*innen

4. Referat für Klimagerechtigkeit und Biodiversität

Zwei Referent*innen

5. Referat gegen Rassismus und Antisemitismus

Zwei Referent*innen

Wir schlagen zur Wahl vor:

1. Vorstand, Finanzen, Verwaltung und Koordinierung

- | | |
|-------------------------|---|
| 1.1 Sprecher*in | 1.3 Finanzreferent |
| Leonard Willen | Vladimir Bezzubtsev |
| 1.2 Stellv. Sprecher*in | 1.4 Andere zeichnungsberechtigte Person |
| Kristina Hudjakov | Katharina Corleis |

2. Referat für Campus Leben, Kultur & Sport

Referentin: Paulina Gramatowski

3. Referat für Klimagerechtigkeit und Biodiversität

Referenten: Ocko Grensemann & Thilo Köster

4. Referat für Hochschulpolitik und Soziales

Referent*innen: Katharina Corleis & Bastian Göbbels

5. **Referat gegen Rassismus und Antisemitismus**
Referent*innen: Pegah Kord & Sean Carty

AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Vereinbarungen für die Legislaturperiode 2025/26

Antirassistische + Queerfeministische Liste

Campus Grün Oldenburg

Linke Liste

Uni Divers - GUM

Selbstverständnis.....	3
AStA Struktur	4
Vorstand, Finanzen, Verwaltung und Koordinierung.....	4
Sprecher*innen	4
Die Sprecher*innen des AStA koordinieren die verschiedenen Bereiche und vertreten den AStA sowie die Interessen der Studierenden innerhalb und außerhalb der Universität, auch rechtlich. Die Sprecher*innen repräsentieren die Studierendenschaft und leiten die AStA-Sitzung sowie Projektgespräche. Sie halten stets Absprache mit den Finanzreferent*innen und sind hierfür präsent im AStA.....	4
Repräsentation der Studierenden.....	4
Koordination und Qualitätssicherung der AStA Strukturen	5
Referat für Campus Leben, Kultur & Sport.....	5
Referat für Klimagerechtigkeit und Ökologie	5
Referat für Hochschulpolitik und Soziales.....	6
Referat gegen Rassismus und Antisemitismus	10

Selbstverständnis

Die den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) stellenden Listen, wollen ihrer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und berücksichtigen das Wohlergehen aller Studierenden bei ihren Entscheidungen über Personal, Projekte und Anträge an erster Stelle.

Die Hochschulgruppen Campus Grün Oldenburg, Antirassistische + Queerfeministische Liste, Linke Liste und Uni Divers - GUM sorgen für größtmögliche Transparenz innerhalb ihrer Arbeit im AStA. Der AStA setzt sich aktiv gegen jegliche Art von Diskriminierung ein. Dazu zählt die Ausgrenzung und strukturelle Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, ethnische Zuschreibungen, Behinderungen, chronische Erkrankungen und Belastungen sowie sexueller Orientierung.

Als Exekutivorgan der verfassten Studierendenschaft muss der AStA gegenüber aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen. Hierfür ist ein breites (hochschul-)politisches Interesse der Studierenden wünschenswert, das aktiv gefördert werden soll, unter anderem durch die Einbindung dieser in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA. Hochschulpolitik soll zum Mitmachen einladen. Das System der Referate und Arbeitskreise, der

Autonomen und unabhängige Referate und der Fachschaften soll dafür sorgen, dass auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund sich in den AStA einbringen können, sofern sie dessen Grundsätze wahren.

AStA Struktur

Der AStA gliedert sich gemäß dem Haushaltsplan in die folgenden Bereiche und Referate:

- Vorstand, Finanzen, Verwaltung und Koordinierung und AStA allgemein, mit den Bereichen Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, AStA Verleih und IT
- Referat für Campus Leben, Kultur & Sport
- Referat für Klimagerechtigkeit und Ökologie
- Referat Hochschulpolitik und Soziales
- Referat gegen Rassismus und Antisemitismus

Vorstand, Finanzen, Verwaltung und Koordinierung

Im Vorstand tätig sind ein*e Sprecher*in, ein*e stellvertretende*r Sprecher*in sowie ein*e Finanzreferent*in. Als beratendes Mitglied steht dem Vorstand die andere zeichnungsberechtigte Person für Finanzen und ein Mitglied aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit vor. Die Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt. Vorstandssentscheidungen werden einstimmig mit drei Stimmen getroffen. Es können vom Vorstand ausschließlich verwaltungsrechtliche nicht aufschiebbare und personenbezogene Entscheidungen getroffen werden. Diese müssen dem AStA Plenum unmittelbar in Schriftform per Mail mitgeteilt werden. Bei Uneinigkeit wird ein Kompromiss gesucht oder die Entscheidung wird auf einer AStA Sitzung getroffen - ggf. im vertraulichen Teil.

Sprecher*innen

Die Sprecher*innen des AStA koordinieren die verschiedenen Bereiche und vertreten den AStA sowie die Interessen der Studierenden innerhalb und außerhalb der Universität, auch rechtlich. Die Sprecher*innen repräsentieren die Studierendenschaft und leiten die AStA-Sitzung sowie Projektgespräche. Sie halten stets Absprache mit den Finanzreferent*innen und sind hierfür präsent im AStA.

Repräsentation der Studierenden

Im Vorstand wird die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und die Repräsentation der Studierendenschaft übernommen. Dafür werden beauftragte Personen beschäftigt, die sich um diesen Bereich kümmern. Außerdem nehmen Personen des AStA an Hochschulpolitischen Sitzungen teil - z.B an Senatssitzungen, Sitzungen des Studierendenparlaments und weiteren Gremiensitzungen.

Ziel ist eine wirksame Vertretung von Studierenden-Interessen sowie die Politisierung und Empowerment der Studierenden. Hierfür sind die folgenden Punkte von zentraler Bedeutung:

- Pflege der Presseverteiler
- Transparente Darstellung des AStA in der Hochschulöffentlichkeit sowie vor dem Studierendenparlament
- Repräsentation auf Veranstaltungen des AStA sowie auf Veranstaltungen, die von diesem unterstützt werden
- Repräsentation von Studierenden-Interessen in Strukturen der Universität sowie des öffentlichen Lebens
- Repräsentation in den sozialen Medien und anderen online Medien

Koordination und Qualitätssicherung der AStA Strukturen

Der Vorstand organisiert die Zusammenarbeit zwischen den Referaten und den weiteren AStA Strukturen/Bereichen. Dabei setzt der AStA sich für niedrigschwellige Strukturen ein. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die AStA Cloud als zentrales Instrument genutzt werden. Wichtig ist uns dabei ein angenehmes Miteinander durch ein gutes Wissensmanagement.

Zur Teilhabe an Geldern der Studierendenschaft wird der AStA die Kooperation mit anderen Gremien, Hochschulgruppen und Initiativen stärken. Der Vorstand steht beratend für Antragsstellungen zur Verfügung. Zudem überprüft er geplante Projekte hinsichtlich ihrer Vereinbarkeit mit den Grundsätzen des AStA sowie den formalen Anforderungen. Kern von Projekten sollte immer die Verbindung zu Interessen von Studierenden sein, da diese die Finanzierung letztlich tragen.

Im Bereich **IT & der Computerwerkstatt** sollen die veralteten Leihgeräte für Studierende in absehbarer Zeit durch moderne Geräte ersetzt werden, welche den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Dabei sollen aus Kosten- und Umweltaspekten auf refurbished Geräte zurückgegriffen werden. Nach einem aktuell bevorstehenden Host-Wechsel soll auf das Erstellen zahlreicher Mail-Aliase verzichtet und die Anzahl an Funktionsadressen auf eine absolut notwendige Anzahl reduziert werden.

Der Bereich **AStA Verleih und Infrastruktur** soll umstrukturiert werden. Der Raum der alten „AStA Druckerei“ soll unter anderem als Projektraum genutzt werden. Darüber hinaus soll der AStA Verleih ggf. um weitere Gegenstände erweitert werden.

Referat für Campus Leben, Kultur & Sport

Das Referat Campus Leben wird von einer Person als Referent*in geleitet und beschäftigt vier weitere beauftragte Personen. Sie sind für die Bereiche Kultur, Sport & Gesundheit sowie alternativer politischer Bildung zuständig. Mit diversen Angeboten möchte das Referat den sozialen Zusammenhalt der Studierendenschaft stärken, indem es Möglichkeiten zum Austausch und Erholung bietet. Neben regelmäßigen Angeboten wie den Spieleabenden, der Open Stage in der Pinte42 und anderen Campus Aktivitäten kümmert sich die Referent*in um die Kooperationspartner des Kulturtickets, wie z.B. die Studi-Film Reihe im Cine-K. Des weiteren sollen strukturelle Verbesserungen durch ein diverses und leicht zugängliches Sportangebot geschaffen werden. Außerdem ist geplant die Angebote im Sport- und Kulturbereich stärker für internationale und ausländische Studierende zu öffnen und „Die Kleine Weltbühne“ zu reaktivieren.

Referat für Klimagerechtigkeit und Ökologie

Das Referat Klimagerechtigkeit und Ökologie besteht aus zwei Referent*innen und weiteren beauftragten Personen. In der heutigen Zeit, in der Klima- und Biodiversitätskrise immer weiter voranschreiten, haben insbesondere große Institutionen wie unsere Universität die Verantwortung, mit vorbildlichem Verhalten voranzugehen. Um dazu beizutragen, den Handlungsdruck auf die Politik zu erhöhen und studentische Interessen in dieser Entwicklung sichtbar zu machen und für diese einzustehen, bildet der AStA das Referat Klimagerechtigkeit und Ökologie. In diesem Bereich wollen wir auf struktureller Ebene Druck machen und mit direkten Projekten für Studierende auf die großen Krisen unserer Zeit aufmerksam, Lösungen aufzeigen und zu einer gemeinsamen Gestaltung an der Universität und darüber hinaus anregen.

Auf der universitären Ebene streben wir zum einen mit aktiver Teilhabe am zukünftigen Sustainability Soundingboard eine zügige und für Studierende förderliche Transformation zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit an. Dabei sind wir uns dem Widerspruch zwischen einer nachhaltigen Welt und unbegrenztem Wachstum bewusst. Außerdem setzen wir uns für eine zielführende Klimaanpassung der Uni ein, indem wir ein Klimaanpassungskonzept für Hitzewellen, Extremwetter und andere Folgen der Klimakrise fordern, sowie eigene Ideen zur Campusbegrünung und Möglichkeiten zum besseren Lernen

im Freien fordern und versuchen umzusetzen. Darüber hinaus ist uns eine enge Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk wichtig, denn in diesem Kontext möchten wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür einsetzen, den Angehörigen unserer Universität ein noch besseres, gesünderes und klimaverträglicheres Angebot in beiden Mensen und allen Cafeterien anzubieten. Das bedeutet für uns insbesondere:

- Jeden Tag ein vollwertiges veganes Hauptgericht sowie eine explizite Kennzeichnung der Inhaltsstoffe in der Mensa Wechloy
- Eine langfristige Entwicklung hin zu einer fleischfreien Gastronomie
- Eine informative, einfach verständliche Kennzeichnung der Treibhausgasemissionen von Gerichten
- Zugang zu kostenlosem Trinkwasser direkt in den Mensen

Auf direktem Weg möchten wir uns für die Studierenden einsetzen, indem wir bereits vorhandene Angebote des AStAs im Bereich Nachhaltigkeit, wie das Verschenke Regal, den Fairteiler und die neue Pflanzentauschstation besser bewerben und somit sichtbarer machen. Auch ist es wichtig mit verschiedenen niedrigschwwelligen Veranstaltungen theoretisch, aber auch praktisch den Studierenden die Themen Klimaschutz und Naturschutz näher zu bringen. Verschiedene Ideen sind:

- Gestaltung der Public Climate School
- Veranstaltung rund um nachhaltiges Saatgut
- Projekte zu klimafreundlicher Mobilität (im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche)
- Naturführungen von Studierenden für Studierende

Auch möchten wir mit den Projekten Campusgarten und dem AStA-Land den Studierenden die Möglichkeit geben ihr Interesse am Gärtnern (wieder-)zu entdecken und die Möglichkeit des Austauschs und der Abwechslung in den Uni-Alltag bringen und dabei noch etwas über unsere Nahrung und Lebensgrundlage mitzunehmen.

Des Weiteren ist es uns ein Anliegen studentische Projekte und Initiativen im Bereich Klimagerechtigkeit und Ökologie zu unterstützen und weiterzuhelfen, sowie die eigene Sichtbarkeit zu stärken.

Referat für Hochschulpolitik und Soziales

Für diesen Schwerpunkt werden zwei Referent*innen gewählt.

Für die Koordination und Organisation für das Referat für Hochschulpolitik und Soziales sowie für das Beratungsangebot innerhalb des Referates werden zwei der Referent*innen zuständig sein. Die einzelnen Themenschwerpunkte, Vernetzung und Beratungsangebote sollen weiter miteinander verknüpft werden, sodass ein zentraler Ort als Anlaufstelle für Studierende etabliert werden kann.

Folgende Aufgaben sind von den Referent*innen zu übernehmen:

- Thematische Schwerpunktsetzung und Priorisierung von Themenfeldern
- Budgetplanung und Verwaltungsaufgaben z. B. Mahnverfahren, Dauerschuldverhältnisse in Kooperation mit dem Bereich für Finanzen
- Koordination von Beratungs- und Urlaubszeiten
- Begleitung und Vernetzung der einzelnen Beratungsbereiche innerhalb der Studierendenschaft aber auch innerhalb der Universität
- Organisation von Teamsitzungen - durch eine weitere Vernetzung der einzelnen Themen soll eine möglichst ganzheitliche Beratung erfolgen
- Kontakt mit weiteren universitären Einrichtungen
- Erarbeitung von Fortbildungsmaßnahmen AStA intern und extern für Fachschaftsräte, AStA Mitglieder und Interessierte Studierende

- Erfassung & Qualitätssicherung des Beratungsangebotes und für die Themenschwerpunktsetzung
- Prüfung der Anträge und Verträge

Koordination innerhalb des Referates

Das Referat wird sich im Semester regelmäßig austauschen. Dort werden Ziele, Aufgaben und Aktionen festgelegt und berichtet. Darüber hinaus wird sich das Sozialberatungsteam alle zwei Wochen und nach Bedarf treffen, um über Darlehensanträge und weitere Anträge zu entscheiden. Die Beauftragten werden dazu angehalten regelmäßig ihre Berichte für die AStA und StuPa Sitzung an die Referent*innen weiterzuleiten.

Hochschulpolitik

Das Referat Hochschulpolitik wird dafür zuständig sein, die politischen Interessen wie z. B. Anwesenheitskontrollen, Wohnungsnot, Raummangel, BAföG usw. der Studierenden und des amtierenden AStA außerhalb der Universität zu vertreten und durchzusetzen. Dies wird unter anderem durch die aktive Teilnahme an der **LandesAstenKonferenz (LAK)** Niedersachsen stattfinden. Damit auch ersichtlich wird, welche Interessen die Studierenden haben, muss eine enge Zusammenarbeit mit der internen Hochschulpolitik erfolgen sowie mit den Autonomen und unabhängigen Referaten, um die Interessen der Statusgruppen gut zu vertreten. Auch soll in diesen Bereich die Zusammenarbeit mit dem **freien Zusammenschluss von Student*innenschaften (FZS)** e.V. für die Zukunft geklärt/behandelt werden.

Im Rahmen der internen Hochschulpolitik arbeiten die Referent*innen und beauftragten Personen vor allem an der Vernetzung mit und der Arbeit in den Gremien und Institutionen der Universität. Es ist dabei ihre Aufgabe, die Verfasste Studierendenschaft zu vertreten, Themen aufzuarbeiten und politische Maßnahmen und Forderungen zu erarbeiten. Für hochschulpolitisch Interessierte werden **Gremienworkshops** angeboten, mit dem Zweck die Gremienarbeit der Universität verständlicher zu vermitteln und eine Partizipation zu ermöglichen. Auch werden im Rahmen der Systemakkreditierung Unterstützungsmaßnahmen durchgeführt und Mitglieder in den Qualitätszirkel durch das Studierendenparlament gewählt.

Soziale

Das Referat ist eine zentrale Anlaufstelle bei grundsätzlich allen Fragen und Problemen, die sich aus dem Studium sowie dem Alltag der Studierenden der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ergeben. Im Fall von Anliegen, für deren Beratung der AStA nicht die nötige Fachkompetenz besitzt, wird an entsprechende Stellen weitervermittelt.

Ein besonderes Anliegen ist es, uns möglichst auf dem aktuellen Stand der Gesetzgebung zu halten, damit ein Höchstmaß an sozialer Sicherheit gewährleistet werden kann. Gerade Studierende aus Familien mit geringem Einkommen und Studierende mit Kindern brauchen eine kompetente Beratung, um ihre sozialen Ansprüche auch geltend machen zu können. Hierbei stehen die Studierenden in ihrer jeweiligen Situation im Mittelpunkt.

Dabei ist es uns wichtig, die Beratung prinzipiell auf der Grundlage der fachlichen Kompetenzen zu fundieren. Die Ergänzung der Beratungsperspektive durch die eigene Betroffenheit der beratenden Personen halten wir für sinnvoll, aber nicht unabdingbar, wobei die Betroffenheit allein kein Kriterium für ein fachlich angemessenes Beratungsangebot darstellen kann. Bei Fragen rund um BAföG, Arbeitslosengeld, Wohngeld, Miete, Prüfungsangelegenheiten, Sozialversicherung, Masterzulassung und Erziehungs-/Kindergeld gibt es für alle Studierenden der Universität Oldenburg eine kostenlose Beratung im AStA. Unsere Beratung kann Hilfe zur Selbsthilfe sein, wir können Lösungsansätze aufzeigen und sie gemeinsam mit Studierenden erarbeiten.

Sozial- und BAföG-Beratung

Die Sozialberatung ist eine zentrale Anlaufstelle bei grundsätzlich allen Fragen und Problemen, die sich aus dem Studium und Alltag der Studierenden ergeben. Im Fall, dass nicht selbst beraten werden kann, wird eine Vermittlung an passende Ansprechpartner*innen organisiert. Während der Öffnungszeiten wird eine offene Sprechstunde angeboten. Die Gesprächsinhalte werden vertraulich behandelt; alle in der Beratung tätigen Personen unterliegen der Schweigepflicht.

Schwerpunkte sind:

- BAföG (Antragstellung, Verlängerungsgründe, Fachrichtungswechsel, Rückzahlungsmodalitäten)
- Studium und Bürgergeld (Sozialgeld, Mehrbedarfe)
- Wohngeld
- Studienbeiträge/-gebühren
- Darlehen zur Überbrückung kurzzeitiger finanzieller Engpässe
- Beratung für internationale Studierende

Die oben aufgeführten Schwerpunkte überschneiden sich mit weiteren unten aufgeführten Beratungsbereichen, daher ist eine Zusammenarbeit zwingend notwendig und wird vorausgesetzt. Die in der Beratung tätigen Menschen sollen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit fortbilden. Die ggf. zusätzlich anfallenden Kosten werden nach voriger Genehmigung durch die AStA-Sitzung vom AStA übernommen.

Studieren mit Familie

Ein Studium mit Kind ist eine besondere Herausforderung in Bezug auf Studienorganisation und Finanzierung. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass vielen studierenden Eltern die Kenntnisse um die vielfältigen Angebote und Hilfen in Oldenburg, an der Universität und innerhalb des AStA oft fehlen und sie diese deshalb selten in Anspruch nehmen. Daher muss die Beratung von studierenden Eltern ein zentraler Aspekt in der Arbeit des AStA sein. Gerade mit der Einführung des neuen Mutterschutzgesetzes ist es besonders wichtig, dass Studierende eine vertrauenswürdige Anlaufstelle haben, die ihnen ihre eventuellen Ängste und Unsicherheiten nehmen kann. Insbesondere die Fragen nach Sozialleistungen für Studierende und ihre Kinder müssen in der Beratung geklärt werden. Gleichzeitig sollte die Vernetzung der verschiedenen Beratungseinrichtungen der Universität weiterverfolgt werden, wie z. B. die Vernetzung mit dem Familienservice oder der Sozial- und Finanzierungsberatung des Studierendenwerkes. Dazu gehört auch die regelmäßige Teilnahme an gemeinsamen Infoveranstaltungen zum Thema „Studieren mit Kind“ und zum Thema „Mutterschutz“ sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Beirats des Familienservices. Gleichzeitig müssen kontinuierlich Infomaterialien gesammelt und in Form von „Info-Mappen“ zusammengefasst werden. Zentrales Ziel in dieser Legislaturperiode soll außerdem die Einführung der Möglichkeit des Ableistens von Prüfungsleistungen während eines Urlaubssemesters für studierende Eltern sein, was eine erhebliche Erleichterung in vielen verschiedenen Lebenslagen darstellen würde und an vielen anderen Universitäten in Niedersachsen bereits möglich ist. Die Vereinbarkeit von Studium und der Pflege von Angehörigen soll zukünftig mehr Beachtung finden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Nachteilsausgleich, sowie der Härtefallregelung für den Zugang zu Lehrveranstaltungen.

Inter*trans*-Beratung

Trans*inter* und nicht-binäre Studierende begegnen im (Studien-)Alltag zahlreichen Hürden, die sowohl psychische, physische als auch finanzielle Belastungen mit sich bringen (können). Diese zusätzlichen Belastungen können den Studienerfolg vermindern oder einen Studienabbruch erzwingen. Mit einer möglichst frühzeitigen Beratung können solche Belastungen minimiert werden. Gleichzeitig kann eine Sensibilisierung von universitären Strukturen für die Belange dieser Personen die Belastungen im Studienalltag gezielt erleichtern. Zu diesem Zweck soll die Beratungsstelle weitergeführt werden. In der aktuellen Legislaturperiode liegt die Koordination beim Autonomen Schwulenreferat, dennoch ist die Stelle eine Kooperation des AStA, BeRef, FemRef und SchwuRef. Ein enger Kontakt aller Strukturen bei

den Belangen der TIN*-Studierenden soll so gewährleistet werden. Ziel ist es, die vielfältigen Angebote innerhalb sowie außerhalb der Universität zu erfassen und als eine vermittelnde Schnittstelle zu agieren. Darüber hinaus soll weiterhin kontinuierlich Sensibilisierungsarbeit auf unterschiedlichen Ebenen der Universität stattfinden.

Beratung und Bereich Wohnen

Für das Projekt Wohnen für Hilfe wurden mit den BeRef gemeinsam Drittmittel beantragt. So kann im Anschluss AStA-intern eine Kooperation beschlossen werden. Die Vernetzung mit der Stadt Oldenburg soll fortgeführt werden. Die Notunterkunft des AStA soll fortgeführt werden und darüber hinaus auch weitere Angebote geschaffen werden im Oktober. Darüber hinaus soll eine allgemeine Beratung zum Themenbereich Wohnen angeboten werden, z. B. zu den Themen Mietrecht in Kooperation mit der studentischen Rechtsberatung, Studierendenwerk und alternative Wohnformen. Darüber hinaus sollen die bisherigen Projekte aufrechterhalten werden und gerade zum Beginn eines Semesters Unterstützungsangebote erarbeitet werden.

Probleme im Studium - Interne Hochschulpolitik

Die Tätigkeit für interne Hochschulpolitik besteht aus drei ‚Säulen‘: Debattenanstöße zur politischen Positionierung als AStA, Unterstützung und Organisation politischer Aktionen sowie die Beratung. Innerhalb der Beratung sollen Studierende zu den Themenkomplexen der internen Hochschulpolitik, z.B. zu Prüfungsangelegenheiten, Anwesenheitskontrollen, Anwesenheitspflicht und allgemeinen Prüfungsfragen beraten werden. Die Beratung soll regelmäßig und in einer Zusammenarbeit mit weiteren Beratungsangeboten und mit den beteiligten Parteien stattfinden. Darüber hinaus sollen die universitären Gremien begleitet und Studierende informiert werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Fachschaftenreferat und den Fachschaftsräten soll weitergeführt und gegebenenfalls erweitert werden.

Erstanlaufstelle Antidiskriminierung

Die Erstanlaufstelle Antidiskriminierung soll weitergeführt werden. Das Ziel dieses Beratungsangebots ist es, Menschen mit verschiedensten Diskriminierungserfahrungen eine Anlaufstelle zu bieten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Diskriminierungskontexten, die nicht bereits durch die Autonomen Referate und anderen Beratungsangebote des AStA abgedeckt sind. Fälle, die in den Aufgabenbereich von bestehenden Angeboten des AStA oder der Autonomen Referate fallen, werden von der Erstanlaufstelle entsprechend weitergeleitet. Die Erstanlaufstelle Antidiskriminierung dient als Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt dabei, Handlungsansätze zu entwickeln sowie bei der Kontaktaufnahme zu Anlaufstellen innerhalb und außerhalb der Universität. Sie kann keine psychosoziale Beratung gewährleisten, fungiert jedoch ggf. als Schnittstelle zwischen den Studierenden und entsprechenden Beratungsangeboten. Durch Schulungen und Fortbildungen sollen die Kompetenzen erweitert werden um eine umfassende Beratung bieten zu können.

Härtefallsozialreferent*innen

Dieser Bereich unterteilt sich in folgende Bereiche Unterteilen

Härtefallsozialreferent*in für die Semestertickerstattung

Es werden die gestellten Anträge erfasst, bearbeitet und die Auszahlung vorbereitet. Darüber hinaus wird eine wöchentliche Sprechstunde angeboten. Vorhandenes Informationsmaterial wird fortlaufend aktualisiert sowie neues erstellt. Weiterhin soll die Ordnung ggf. für den Antragsgrund „finanzieller Härte angepasst werden. Der*Die Referent*in und dessen Vertretung übernehmen gemeinsam diese Aufgabe.

Härtefallsozialreferent*in für den Kinderbetreuungszuschuss

Die gestellten Anträge müssen erfasst, bearbeitet und die Auszahlung vorbereitet werden. Ferner wird eine wöchentliche Sprechstunde angeboten. Vorhandenes Informationsmaterial wird fortlaufend aktualisiert sowie neues erstellt. Darüber hinaus soll geprüft werden wie die Anforderungen an Studierende mit Care Arbeit in der Ordnung angepasst werden kann.

Härtefallsozialreferent*in für die Semesterticketerstattung aufgrund von Behinderung und Krankheit
Es werden die gestellten Anträge erfasst, bearbeitet und die Auszahlung vorbereitet. Darüber hinaus wird eine wöchentliche Sprechstunde angeboten. Vorhandenes Informationsmaterial wird fortlaufend aktualisiert sowie neues erstellt. Weiterhin muss die Ordnung auf das bundesweite Semesterticket angepasst werden. Dieser Bereich wird vom Autonomen Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende besetzt. Die Vorgeschlagenen Mitglieder wurden/werden auf der Vollversammlung benannt.

Referat gegen Rassismus und Antisemitismus

Themenbereich Antirassismus:

In diesem Themenbereich ist es uns insbesondere wichtig, aktiv auf Studierende zuzugehen, die von Rassismus betroffen sind, und gemeinsam mit ihnen Angebote des Austauschs, der Weiterbildung und des Empowerments zu gestalten. Unsere Herangehensweise setzt auf Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen und Initiativen, die in diesem Feld bereits aktiv sind – etwa dem International Office, dem Sprachenzentrum und den Autonomen Referaten, aber auch dem Alhambra, der mobilen Beratung gegen Rechts oder United Against Racism. Aber auch auf Landes- und Bundesebene streben wir Vernetzung mit Studierendenvertretungen für von Rassismus betroffene Menschen, wie dem BDAJ, yezidischen und/oder kurdischen Studierenden an und wollen ihre Erfahrungen und Themen durch rassismuskritische Vorträge und Workshops an die Uni bringen. Diese Workshops sollen allen Studierenden die verschiedenen Formen des Rassismus näherbringen.

Geplant und durchgeführt werden dafür Formate wie Filmvorführungen in Wohnheimen, die persönliche und gesellschaftliche Struggles betroffener Personen thematisieren, Vorträge, Workshops sowie gemeinsame Aktivitäten, die Raum für Begegnung, Perspektivwechsel und kritisches Denken schaffen. Ziel dieser Arbeit ist es, einen gemeinsamen Raum zu kreieren, in dem Rassismuskritik als verbindendes Moment erlebt werden kann.

Themenbereich: Antisemitismuskritik

Für den Arbeitsbereich „Kritik des Antisemitismus“ sind ein Referent und eine beauftragte Person zuständig, die ihre Arbeit untereinander teilen werden. Die Arbeit gegen Antisemitismus umfasst: Dokumentation, Vernetzung und politische Bildung.

- Organisierung einer Tagung bzw. einer Veranstaltungsreihe
- Etablierung der IHRA-Definition an der Uni
- Dokumentierung antisemitischer Vorfälle an der Uni
- Vernetzung des AStA mit Institutionen und Organisationen, die zivilgesellschaftliche Arbeit gegen Antisemitismus befördern
- Organisierung eines internen Workshops zum Thema „israelbezogener Antisemitismus“

Dokumentation

Die antisemitischen Vorfälle an der Uni werden regelmäßig gesammelt, dokumentiert und bei zuständigen Meldestellen, z.B. bei der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Niedersachsen (RIAS), gemeldet. Die Vorfälle werden ausgewertet und auf Sitzungen des AStA bzw. des StuPa berichtet.

IHRA-Definition

Es wird daran gearbeitet, die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA-Definition) an der Uni zu etablieren. Zwar wurde diese von der Uni angenommen, in vielen Bereichen aber noch nicht implementiert.

Der Hass auf Jüdinnen*Juden hat mehr als ein Gesicht. Ihnen allen gemein ist jedoch die projektive Imagination eines vermeintlich jüdischen Kollektivs, das als "künstliches Gebilde", "Unnatürliche Entität"

und die angeblich naturwüchsigen Nationen "zersetzende und zerstörende Macht" halluziniert wird. Ob dieses Phantasma an den Einzelnen Jüdinnen*Juden, ihren Organisationen, oder an ihrem Staat verfolgt wird, ändert nichts am Vernichtungswillen der den Antisemitismus kennzeichnet und der sich heute, nachdem die nazi-deutsche Niederlage den rassentheoretischen Judenhass gründlich diskreditiert hat, hauptsächlich in der Feindschaft gegenüber Israel ausdrückt. Eine Arbeitsdefinition zur Bekämpfung des Antisemitismus muss diese moderne Dimension des Judenhasses in sich aufnehmen, wenn sie ihren Gegenstand treffen und mehr als ein Feigenblatt sein soll.

Vernetzung

Vernetzung ist ein zentraler Bestandteil einer gelungenen Arbeit gegen Antisemitismus. In diesem Fall gemeint ist eine Vernetzung mit universitären Gremien und Einrichtungen sowie mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Stadt Oldenburg. Je nach Bedarf wird ein Austauschtreffen organisiert.

Politische Bildung

Es wird eine Tagung bzw. eine Veranstaltungsreihe organisiert. Das genaue Thema steht noch nicht fest, wird aber den israelbezogenen Antisemitismus betreffen. Der israelbezogene Antisemitismus ist eine Erscheinungsform des Judenhasses, die sich nach dem 7. Oktober 2023 besonders stark verbreitet hat. Die einzelnen Bildungsangebote sollten dabei nicht nur verschiedene Themen abdecken, sondern ebenfalls für Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen attraktiv werden.

Es wird ebenfalls ein interner Workshop zum Thema „israelbezogener Antisemitismus“ angeboten.